



Ich beginne nun also, titellos...

@Rainer Zufall

Nun danke für die unglaubliche Länge des feedbacks.

Ich erlaube es mir die tatsächlichen Fehler mal zu überspringen (nur in meiner Antwort, natürlich berücksichtige ich sie :-D).

Um ehrlich zu sein, zunächst war ich etwas erschrocken, ich habe mir meinen Text noch einmal durchgelesen, dann noch einmal: Und so schreibe ich nun einmal, einiges ist nicht falsch sondern Stil, einfach anders. Er ist übrigens nicht altertümlich, er ist spontan; Ich schreibe nicht so um so zu klingen wie vor hundert Jahren, ich schreibe einfach wie ich schreibe, oder wie ich schreiben würde wenn ich der Erzähler wäre. Es stimmt, die anderen Texte waren unfertig, aber dieser hier war einige male überarbeitet...

Es stimmt überdies: Es fehlt tatsächlich der Sinn, er könnte einem nur klar werden, wenn man es komplett verstehen könnte, wenn man in der Lage wäre die Geschichte komplett zu erkennen, so wie ich es bisher nur tue.

In diesem Sinne sind einige Fehler Zufall, andere gewollt: ja, klein wird wiederholt, unnütz, übertrieben - Und das soll es. Es ist von jemandem erzählt der Ilja hasst, zumindest meistens, der also nicht sachlich erzählen will, sondern gleich zu Beginn schon ironisiert.

"Einer grell strahlenden Deckenlampe" - Hierbei ist die Deckenlampe beides, sowohl offensichtlich das Licht der Welt, als auch die Welt selbst, ist es doch alles was Ilja sieht. Dann werden seine Eltern die Welt.

Der Fluss gehört auch zur Überspitzung: Was bringt es dem Leser sich einen Fluss daneben (verbessert :D) vorzustellen? Nichts, gewollt nichts.

Das gehört alles, selbst das grelle Licht, mit zu der besonderen Sichtweise des Erzählers.

Auch das "oder auch nicht" ist mehr als gewollt. Soll der Erzähler Ilja doch in Frage stellen.

Das Lehren der Liebe ist eine Folge der Verarmung. Sie steht im Gegensatz zur Ordnung und Disziplin davor. Es ist eine zeitliche Einordnung.

Die eine Stelle muss ich vor allem noch einmal überarbeiten, dass stimmt, aber auch eine solche menschenfeindliche Tirade muss da sein, sie ist der Endzustand Iljas. Nur wie kann ich das ausdrücken?

Einige Kleinigkeiten kann ich verändern, auch der Sprecher muss wohl erstmal schweigen, aber das soll insgesamt keine Geschichte von Luft, Freiheit und Liebe werden, sondern auch von Verlust, Schmerz, Stahl und Faschismus. Vom Verlieren zur Zerstörung... Die Vereinheitlichung der Personen und Gegensätze in eine einzige Geschichte - Es ist kein Geschwurbel, jedes einzelne Wort hat seine Bedeutung und keines werde ich verlieren, es muss alles sein und hinführen zum unausweichlichem Ende.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).